Stab Kommunale Entwicklungsplanung und Stadtforschung

SIS aktuell

Mülheim an der Ruhr
Stadt am Fluss
www.muelheim-ruhr.de

Europawahl 2004

**Die CDU legt bei den über 60-jährigen weiter zu,
sie verliert bei den Jungwähler/innen !**

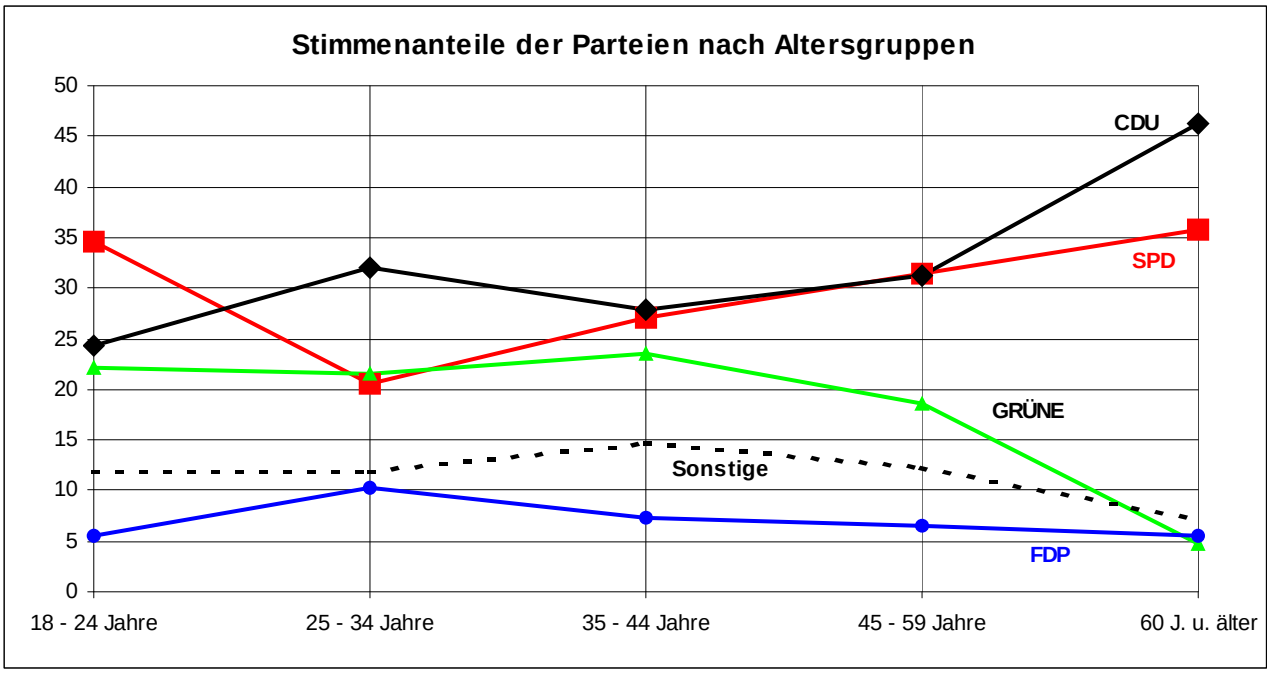
Die SPD stürzt insbesondere bei den 25- bis unter 45-jährigen ab !

**Die GRÜNEN erhalten in allen Altersgruppen
von den Frauen mehr Stimmen als von den Männern !**

Die FDP ist bei den jungen Männern unter 35 Jahren zweistellig !

Um das Wahlverhalten differenziert nach Alter und Geschlecht zu untersuchen, wurden repräsentativ für die Stadt 14 Wahlbezirke ausgewählt, in denen die Wähler im Wahllokal ihre Stimme auf gekennzeichneten Stimmzetteln abgegeben haben. Diese Stimmzettel wurden in der Woche nach der Wahl noch einmal ausgezählt und bilden die Grundlage für die so genannte „Repräsentative Wahlstatistik“.

Die Auswertung des Stimmabgabeverhaltens ist für fünf Altersgruppen möglich, die vom Gesetzgeber aus datenschutzrechtlichen Gründen vorgegeben sind. Basis für die Analyse sind 5.091 gültige Stimmen aus den 14 Wahlbezirken. Angesichts des hohen Briefwähleranteils (17,7 % in Mülheim) ist die Vorgabe des Gesetzgebers, auch die Briefwahl in diese Auswertung einzubeziehen, sehr sinnvoll.



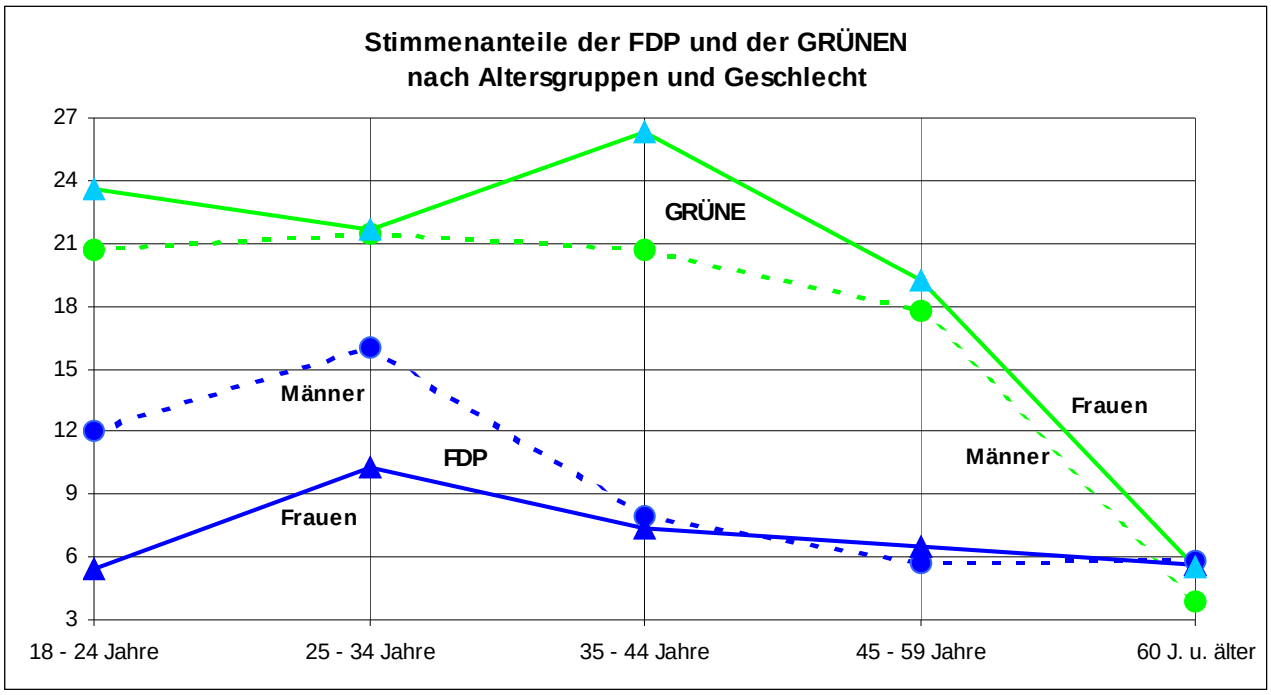
Stab Kommunale Entwicklungsplanung und Stadtforschung

Heinrich-Melzer-Str. 1
45468 Mülheim an der Ruhr

☎ 02 08 / 4 55 68 06, Fax: 02 08 / 4 55 58 68 99
Email: Harald.Trieb@stadt-mh.de

Die Stimmabgabe nach dem Geschlecht

Hinsichtlich der Parteipräferenz lassen sich bei der Europawahl 2004 im Gegensatz zur Bundestagswahl 2002 nur geringe geschlechtsspezifische Unterschiede feststellen. Insbesondere die beiden großen Volksparteien schneiden bei Frauen und Männern ähnlich ab. Allein die GRÜNEN erzielen in allen Altersgruppen bei den Frauen höhere Stimmenanteile als bei den Männern. Dagegen erhält die FDP insbesondere von den Männern unter 35 Jahren deutlich mehr Stimmen als von den Frauen.



Was die Entwicklung seit der Europawahl 1999 angeht, hat die CDU bei den Männern und die SPD bei den Frauen etwas höhere Verluste zu beklagen.

Die Stimmabgabe nach Altersgruppen

Die **CDU** kann ihren traditionell hohen Stimmenanteil bei den Senior/innen ab 60 Jahren noch einmal um 1,8 Prozentpunkte auf 46,2 % erhöhen. Dagegen verliert die Union bei den Jungwähler/innen zweistellig und bleibt allein in dieser Altersgruppe deutlich hinter der SPD.

Die **SPD** verliert in allen Altersgruppen, relativ moderat bei den Jungwähler/innen, wo sie auch mit Abstand stärkste Partei bleibt, sehr deutlich, um mehr als 20 Prozentpunkte, bei den 25- bis unter 45-jährigen. Das führt im Ergebnis dazu, dass die Sozialdemokraten bei den 25- bis unter 35-jährigen sogar hinter die GRÜNEN auf den dritten Rang zurückfallen.

Die **GRÜNEN** legen in allen Altersgruppen deutlich zu. Allein bei den Senior/innen ab 60 bleibt der Zugewinn mit 2,5 Prozentpunkten vergleichsweise gering. Im Ergebnis liegen sie damit in dieser Altersgruppe nach wie vor hinter der FDP nur auf dem vierten Rang. In allen anderen Altersgruppen fällt ihr Vorsprung vor den Liberalen bei dieser Wahl sehr deutlich aus. Die stärksten Zugewinne erreichen die GRÜNEN bei den Jungwähler/innen, wo die CDU stark verliert.

Die **FDP** kann ebenfalls in allen Altersgruppen zulegen. Am stärksten gewinnen die Liberalen bei den 25- bis unter 35-jährigen, bei denen die SPD stark verliert.

**Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht -
Vergleich mit der Europawahl 1999**

	Wahl-beteiligung	Stimmenanteile 2004 und Entwicklung (ohne Briefwahl*) seit 1999				
		CDU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
MÄNNER	**40,8 - 3,8**	**37,3 - 1,9**	**31,9 - 12,8**	**12,6 + 6,8**	**7,3 + 2,7**	**10,9 + 5,2**
18 - 24 Jahre	27,5 - 10,6	25,9 - 7,6	32,8 - 9,7	20,7 + 13,5	12,1 + 4,8	8,6 - 1,1
25 - 34 Jahre	29,3 - 3,7	29,5 - 7,5	19,5 - 22,2	21,5 + 13,2	16,0 + 10,7	13,5 + 5,9
35 - 44 Jahre	34,8 - 0,9	29,5 + 1,9	28,4 - 20,9	20,7 + 7,8	8,0 + 3,3	13,4 + 7,8
45 - 59 Jahre	37,5 - 9,0	31,2 - 10,2	32,1 - 12,6	17,8 + 11,6	5,8 + 0,9	13,1 + 10,4
60 J. u. älter	53,9 - 2,4	46,6 + 0,6	35,4 - 8,7	3,9 + 2,1	5,8 + 2,1	8,3 + 3,8
FRAUEN	**40,9 - 2,9**	**37,4 - 1,5**	**32,1 - 14,2**	**14,0 + 7,0**	**6,4 + 2,9**	**10,1 + 5,9**
18 - 24 Jahre	26,9 - 7,1	22,7 - 15,7	36,4 - 1,8	23,6 + 14,7	5,5 + 1,7	11,8 + 1,1
25 - 34 Jahre	27,7 - 6,4	34,6 + 3,2	21,6 - 21,6	21,6 + 8,4	10,3 + 4,0	11,9 + 6,1
35 - 44 Jahre	34,2 - 4,0	26,1 - 1,9	25,6 - 21,9	26,3 + 10,5	7,3 + 2,7	14,7 + 10,6
45 - 59 Jahre	41,2 - 4,7	31,1 - 9,8	31,0 - 13,6	19,2 + 12,9	6,5 + 3,4	12,2 + 7,1
60 J. u. älter	49,4 - 0,4	45,9 + 2,7	35,9 - 12,5	5,5 + 2,8	5,6 + 2,7	7,2 + 4,3
GESAMT	**40,9 - 3,2**	**37,4 - 1,7**	**32,0 - 13,6**	**13,3 + 6,9**	**6,8 + 2,9**	**10,4 + 5,5**
18 - 24 Jahre	27,2 - 9,0	24,3 - 11,2	34,5 - 6,1	22,1 + 14,1	8,8 + 3,1	10,2 + 0,0
25 - 34 Jahre	28,5 - 4,6	31,9 - 2,2	20,5 - 22,1	21,6 + 10,7	13,2 + 7,6	12,7 + 6,0
35 - 44 Jahre	34,5 - 2,5	27,8 + 0,0	27,0 - 21,3	23,4 + 9,0	7,7 + 2,9	14,0 + 9,3
45 - 59 Jahre	39,4 - 6,8	31,2 - 8,5	31,5 - 13,1	18,6 + 12,3	6,1 + 2,2	12,6 + 7,2
60 J. u. älter	51,3 - 1,0	46,2 + 1,8	35,7 - 10,9	4,8 + 2,5	5,7 + 2,5	7,7 + 4,1
zum Vergleich: **Stadtergebnis**	**40,4 - 3,9**	**37,0 - 1,9**	**31,8 - 13,5**	**13,1 + 6,3**	**7,7 + 3,7**	**10,4 + 5,3**

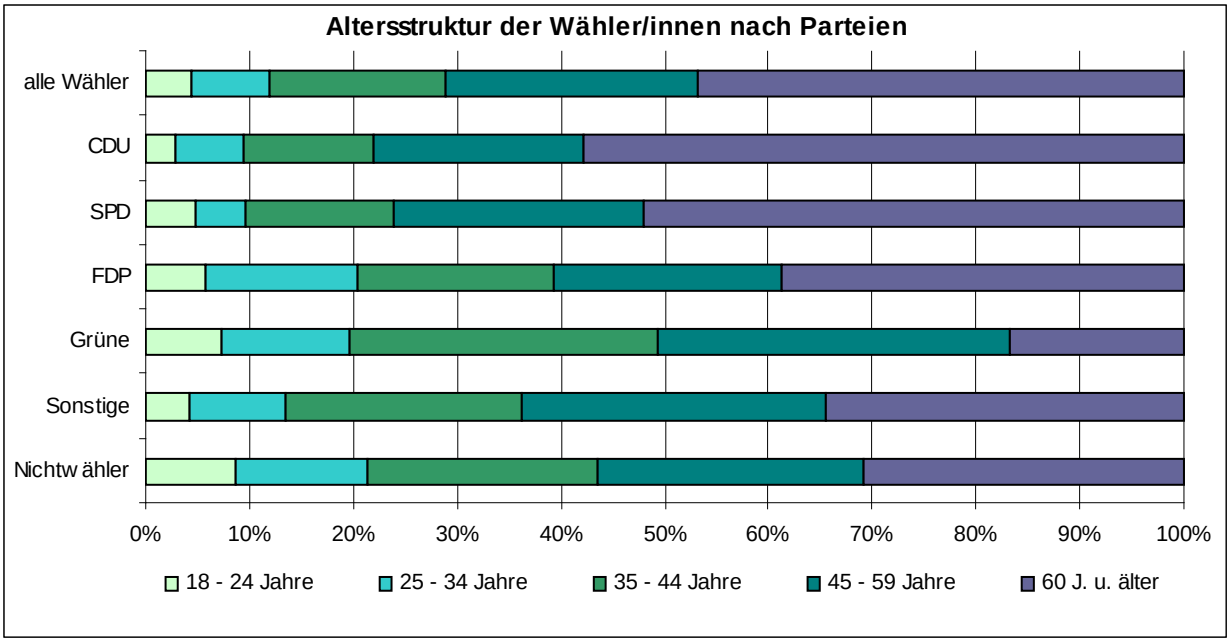
*) Der Vergleich ist nur für die Ergebnisse ohne Briefwahl möglich, da 1999 die Briefwahl noch nicht ausgewertet wurde.

Die achtzehn **Sonstigen** Parteien, die bei dieser Europawahl angetreten sind, haben in allen Altersgruppen mit Ausnahme der jüngsten zugelegt. Insbesondere bei den Frauen, die diese Parteien sonst weniger häufig wählen als Männer, können sie Stimmen gewinnen. Betrachtet man die Stimmenverteilung der vielen Sonstigen differenziert, lässt sich feststellen, dass Männer ihre Stimmen doppelt so häufig den extremen Rechten und Linken geben, während Frauen eher eine der vielen kleinen „Splitterparteien“ wählen, die auf anderen Wahlebenen kaum in Erscheinung treten.

Die Altersstruktur der Wähler/innen der Parteien

Die folgende Grafik zeigt, dass die Wähler/innen der SPD dem Altersaufbau der Gesamtwählerschaft am nächsten kommen. Mehr als die Hälfte sind 60 Jahre oder älter, fast jede/r vierte zählt zur Gruppe der 45- bis unter 60-jährigen. Die mittleren Altersjahrgänge zwischen 25 und 45 Jahren sind nach den deutlichen Verlusten bei dieser Wahl allerdings leicht unterrepräsentiert.

Bei der CDU machen die Senior/innen mit 57,8 % das Gros der Wähler/innen aus. Der hohe Anteil führt dazu, dass alle anderen Altersgruppen unterrepräsentiert sind, insbes. die Jungwähler/innen unter 25.



Ein Drittel der GRÜNEN Wähler/innen sind mittlerweile der Altersgruppe der 45- bis unter 60-jährigen zuzuordnen. Aber auch alle jüngeren Altersgruppen sind überrepräsentiert. Dagegen zählt nur jede/r sechste GRÜNEN Wähler/in zu den Senior/innen.

Bei der FDP sind alle Altersgruppen unter 45 Jahre überrepräsentiert, alle Älteren unterrepräsentiert. Relativ viele FDP-Wähler/innen sind zwischen 25 und 35 Jahre alt.

Die Wähler/innen der Sonstigen Parteien sind zur Hälfte zwischen 35 und 60 Jahre alt. Besonders ältere Wähler/innen sind unterrepräsentiert.

Zu guter Letzt lässt sich feststellen: Je jünger die Menschen sind, umso eher haben sie sich an dieser Europawahl nicht beteiligt. Während sich in der ältesten Gruppe je ein/e Wähler/in und ein/e Nichtwähler/in gegenüberstehen, kommen bei den Jüngsten auf ein/e Wähler/in drei Nichtwähler/innen.

Hinweis:

Zur Zeit werden die nach der heutigen Sitzung des Wahlausschusses nunmehr endgültigen Ergebnisse für alle 150 Stimmbezirke zusammengestellt. Sie werden in einem Tabellenband mit den Ergebnissen bei allen Wahlen seit 1998 herausgegeben.

Mülheim an der Ruhr, den 17. Juni 2004